

# Seine Bewertung verstehen – seinen Wert kennen – Ein Beitrag zur Verständigung

Amadeus Gegenklang

Nein, eine Zeugniszensur ist keine Wertschätzung im eigentlichen Sinn. Auch wenn mein Deutschlehrer sich schon mal dazu hinreißen ließ, „Du bist vier“ zu sagen. Der Wert, den eine Arbeit haben sollte, bemaß sich mit 1,2,3,4,5,6 und die Note war etwas, das man bekam, nicht, das man war. Auf dem Zeugnis stand dann sehr gut, gut, befriedigend, ausreichend, mangelhaft und ungenügend. In der Pubertät habe ich nie verstanden, warum befriedigend schlechter war als gut. Und warum ungenügend für eine Leistung verliehen wurde, die mir mitunter durchaus genügte.

Nein, dachte ich, wenn ich mal Lehrer wäre, würde ich Arbeiten mit einem freundlichen „genau so muss es sein“ oder „das Beste von dir in diesem Schuljahr“ oder „war wohl nicht ganz dein Tag“ oder „die richtige Lösung in Aufgabe 12 lässt hoffen“ unterschreiben. Die Aufgabe der Selektion durch Zensurierung unterschlagend, hoffte ich, später einmal Wege zu finden, dass sich die Lernenden gewürdigt fühlten, wenn sie lasen, was ich zu ihren von mir bestellten Anstrengungen zu sagen hätte. Und ich hoffte, sie würden meine Worte verstehen.

Nein, es kam anders. Die wertschätzende Sprache, die heute verstanden wird, hat der Lehrmeister der Nation, das Internet im Verbund mit dem Fernsehen, geprägt wie kaum etwas Anderes. Meine Zensuren von 1 bis 6 muss ich neu erklären und Jahr für Jahr tapfer updaten. Nicht die vermutete oder erkennbare Arbeit der Arbeitenden ist das Leitziel, nein, Bewertende selber müssen sich „authentisch“ äußern, um die Verbindung zu den auf Bewertung Wartenden herzustellen. Und die Sprache muss unendlich nach oben hin aufgerüstet werden, damit sie überhaupt wahr- und ernstgenommen wird.

**Heute ist eine 1 gleich:** „Wäm, bäm, bäm, du coole Socke, hat mich mega geflasht“.

**2 bedeutet** „Hammerarbeit, sensationell, berührt mich sehr“.

**Eine 3 heißt** „krass, super performt, hat mich total abgeholt“.

**4 ist dann** „coole Sache, geil abgeliefert, läuft bei dir“.

**Eine 5 ist** „das Potenzial nicht ganz abgerufen, da ist noch Luft nach oben“ und

**eine 6 könnte sein** „origineller Beitrag, bisschen verbuggt, aber habe manches definitiv lesen können“.

Tatsächlich arbeite ich ständig latent am Update. Als neulich in einer Chorperformance im WDR eine etwas schräge, sicher vor Aufregung missglückte Nummer als „superprofessioneller Vortrag mit paar leicht abgeglitschten Tönen“ bewertet wurde und eine Runde weiter befördert wurde, war ich froh, dass ich mir so was nicht selbst ausdenken muss. Äh...